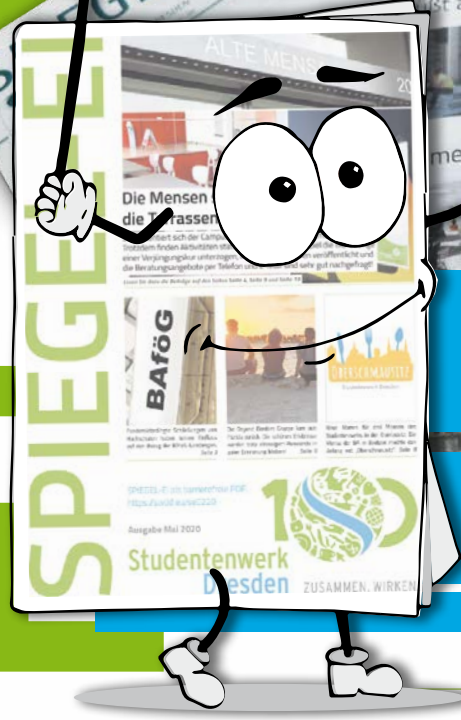


TSCHÜSSI!



SPIEGEL-EI – eine (Print-) Ära geht zu Ende.

Seit fast 30 Jahren gibt es das SPIEGEL-EI – die Zeitung des Studentenwerks Dresden. Nun erscheint die letzte Print-Ausgabe. Doch es geht weiter – mit dem Newsletter des Studentenwerks.

Lesen Sie den Beitrag auf Seite 3

SP
IEG
EL
-E
I
S



Die Jubiläumsausgabe der Umzugsbeihilfe verlief leider etwas holprig – am Ende gab es doch noch einmal 150 Euro für jeden Antragsteller. **Seite 2**



Endlich, die Mensen sind wieder geöffnet. Mit Außer-Haus-Verkauf begann es, die Speisesäle sind seit dem 25. Mai wieder geöffnet. **Seite 10**



„Ich will wieder an die Uni“ – Studieren in der Krise. Ein Interview mit Dr. Vera Bamler. **Seite 6**

SPIEGEL-EI als barrierefreie PDF:
<https://swdd.eu/se0320>

Ausgabe Juli 2020

Studentenwerk Dresden



ZUSAMMEN. WIRKEN.

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr

Nach 20 Jahren ist Schluss mit der Umzugsbeihilfe

Wie andere Städte auch, verfolgte die Stadt Dresden um die Jahrtausendwende das Ziel, möglichst viele Studenten zu motivieren, ihren Hauptwohnsitz an ihren Studienort und somit nach Dresden zu verlegen. Neben der Stabilisierung der Einwohnerzahl versprach man sich davon auch höhere städtische Einnahmen, denn den jährlichen Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz liegt die Einwohnerzahl jeweils per 31. Dezember zugrunde. Einen Teil dieser Schlüsselzuweisung wollte man als Anreiz an die Studenten weitergeben, die sich mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt anmeldeten und somit „Dresdner“ wurden.

Unsere technischen und personellen Voraussetzungen prädestinierten das Studentenwerk, diese Verwaltungsaufgabe zu übernehmen. In den ersten drei Monaten eines jeden Jahres konnte nun jeder Student, der sich zum Zwecke seines Studiums im Laufe des Vorjahres erstmals mit Hauptwohnsitz in Dresden angemeldet hatte, einen Antrag auf Umzugsbeihilfe stellen. Mit den erforderlichen Unterlagen sprach man persönlich im Geschäftsbereich Wohnen vor und hatte schon 14 Tage später das Geld auf dem Konto.

Mit der Aussicht auf immerhin 500 DM machten im Startjahr 2001 schon über 2.600 Studenten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Der finanzielle Anreiz stimulierte das studentische Anmeldeverhalten deutlich und anhaltend, auch wenn der Betrag ab 2005 auf nur noch 150 Euro reduziert wurde.

Fast schon traditionell startete nun das Jahr im Geschäftsbereich Wohnen mit dem „Gewusel“ von 4.000 bis 5.000 Antragstellern auf dem Gang der Verwaltung. Das war zwar viel Arbeit, aber auch eine sehr schöne Aufgabe, denn letztendlich stellte man ja eine kleine Finanzspritze in Aussicht.

Im Spitzenjahr 2006 waren es immerhin 5.283 Antragsteller. Auf das Jahr 2006 fiel aber auch die Einführung der Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in Dresden. Für jeden Nebenwohnsitz in Dresden waren fortan monatlich 10 % der Nettokaltmiete als Steuer zu entrichten, auch durch Studenten. Es ist anzunehmen, dass der Wunsch, diese Steuerlast dauerhaft zu vermeiden, weitaus stärker das Anmeldeverhalten bis zum Hauptwohnsitz beeinflusst hat als die Zahlung von einmalig 150 Euro. Die Umzugsbeihilfe verblasste damit eher zum „Mitnahme-Effekt“.

Letztendlich entschloss sich die Landeshauptstadt im Jahr 2019, die Zahlung der Umzugsbeihilfe einzustellen. Hätte der Stadtrat noch innerhalb des Jahres 2019 einen entsprechenden Beschluss gefasst, wäre wohl 2020 keine Umzugsbeihilfe mehr



gezahlt worden. Allerdings fand die entsprechende Beschlussvorlage erst Ende Januar 2020 ihren Weg in den Stadtrat. Zuvor wurde das Studentenwerk angewiesen, keine Anträge für das Jahr 2019 anzunehmen und es wurde auch avisiert, dass durch uns keine Bearbeitung mehr erfolgen würde. Vom Stadtrat wurde die Vorlage wieder zurück in den zuständigen Ausschuss verwiesen, um überarbeitet Anfang März zur nächsten Stadtratsitzung vorgelegt werden zu können.

Zwischenzeitlich gestaltete der Stura der TU Dresden Dresden einen eigenen Antrag auf Umzugsbeihilfe und rief dazu auf, diesen hilfsweise beim Stura abzugeben. 1.700 Studenten folgten diesem Aufruf; die dazu eingegangenen Anträge wurden dann der Stadt zugestellt.

Am 5. März entschied der Stadtrat, dass die Zahlung der Umzugsbeihilfe letztmalig für das Jahr 2019 erfolgen soll. Über das Wie und Wann zu entscheiden, war dann wieder Aufgabe der verantwortlichen Stellen der Stadtverwaltung. Von dort hatten wir als Studentenwerk nach wie vor die Anweisung, keine Anträge anzunehmen.

Erst am 1. April – mitten im Corona-Lockdown und nach Ablauf der üblichen Antragsfrist – erhielt das Studentenwerk Dresden Kenntnis über das weitere Vorgehen. Demnach wurde der Antragszeitraum bis zum 15. Mai 2020 verlängert

und die Antragstellung sollte ausschließlich schriftlich beim Studentenwerk erfolgen. Auch die 1.700 unbearbeiteten Stura-Anträge wurden uns in dem Zusammenhang übergeben. Bis 15. Mai gingen letztendlich knapp 3.000 Anträge auf Umzugsbeihilfe bei uns ein.

Statt neuer Mietverträge, die wegen Corona und Online-Semester nicht zustande kamen, bearbeiteten wir jetzt im Akkord Anträge auf Umzugsbeihilfe.

Über 360 Antragsteller kontaktierten wir per E-Mail, Telefon oder Brief, da Nachweise fehlten und die Anträge somit unvollständig waren. Außerdem führten die Corona-Allgemeinverfügungen dazu, dass Antragsteller keinen Zugriff auf ihre Meldebestätigung in Dresden hatten. In diesen Fällen wurde uns auf Nachfrage der Meldestatus durch die Stadt übermittelt.

Die Auszahlung der Umzugsbeihilfe erfolgte schrittweise, erstmals am 29. April und letztmalig am 30. Juni 2020.

Nach 20 Jahren wird es nun keine Umzugsbeihilfe mehr geben.

Die Jubiläumsausgabe war leider etwas holprig; jemand sprach berechtigterweise von einer „informellen Hängepartie“.

Aber immerhin konnten in den letzten 20 Jahren 80.200 Studenten ihr Studium mit einem netten finanziellen Zuschuss beginnen.

Anette Effner



KURZ & KNAPP aus Dresden, Sachsen und den anderen Bundesländern

Biergarten und Sommertheater im Bärenzwinger

Endlich wieder Sommer-Gefühle im Bärenzwinger: Am Donnerstag, 9. Juli, und Freitag, 10. Juli, beim Biergarten im Hof und ab 16. Juli beim Sommertheater im Bärenzwinger. Gespielt wird „Romeo und Julia“ – ein Shakespeare aus der Renaissance, Regie und Bearbeitung von Peter Förster. Ab 16. Juli täglich 20 Uhr außer montags! Kommt vorbei und genießt es.

TU Dresden – Ausschreibung „Preis Internationalisierung“

Für besonderes Engagement in der Willkommenskultur an der TU Dresden wird 2020 ein Preis vergeben. Der Preis soll gelungene und beispielhafte Aktivitäten und Projekte fördern, sichtbar machen und damit die Willkommenskultur weiter stärken.

Sie engagieren sich mit einem eigenen Projekt oder als Initiative für mehr Weltoffenheit und Internationalität auf dem Campus der TU Dresden? Ob Einzelperson, Gruppe, Initiative oder Verein – ob durch Kurse, Veranstaltungen, Beratungsangebote oder auch ganz andere Aktivitäten – bis zum 15. Juli 2020 können Sie sich mit Ihrer Aktion für den „Preis Internationalisierung“ bewerben! Der 1. Preis ist mit 3.000 Euro dotiert, der 2. Preis mit 2.000 Euro und der 3. Preis mit 1.000 Euro.

Weitere Informationen:

<https://swdd.eu/internationales>

SPIEGEL-EI – eine (Print-) Ära neigt sich dem Ende zu

Wie alles begann? Natürlich mit dem Speiseplan ...



Seiten und dem kompletten Speiseplan aller Studentenwerks-Mensen nun schon umfangreicher.

Ab 2012 erschienen nur noch neun Ausgaben jährlich (monatlich außer in den Semesterferien), 2018 und 2019 reduzierten wir noch einmal auf nun sechs Termine – jeweils im Wintersemester im Oktober, November und Dezember und im Sommersemester im April, Mai und Juni. Bereits

In einem Plakatwettbewerb für Studenten landete vor vielen Jahren ein Entwurf auf den vorderen Plätzen, der einen entscheidenden Satz enthielt: „Es gibt einen Moment am Tag, an dem alle dasselbe denken: Mensa!“

Ob Uni-Angestellter oder Student – der Speiseplan der Mensen ist für alle gleichermaßen interessant. Das wussten die Mitarbeiter der Hochschulgastronomie des Studentenwerks auch schon in den 90er-Jahren, weshalb weit vor der Erfindung von Campus App und Smartphone ein Medium gefunden werden musste, diesen Speiseplan zu veröffentlichen: So entstand Anfang der Neunziger Jahre die Idee für das „SPIEGEL-EI“ – die Zeitung des Studentenwerks Dresden.

Was als Speiseplan im Leporello-Format zweifarbig begann, entwickelte sich schnell zu einem Informationsmedium, in dem auch die damals noch sehr zahlreichen Studentenclubs ihre Programme veröffentlichten.

Es gab verschiedene Stationen: Monatliche Ausgaben, die den Charakter von Informationsblättern ähnlich dem Amtsblatt hatten, bildeten nach der ersten Ausgabe den Rahmen von 1992 bis 1993. Dann wurde der Name SPIEGEL-EI mit diesem als gezeichnetem Logo in der Kopfzeile entwickelt.

Ab Januar 1996 galt für lange Zeit die grüne Optik mit vielen Artikeln zu den Themen Studentenwerks allgemein, Wohnheime, Mensen etc. Im Oktober 1999 gab es für das SPIEGEL-EI ein neues Format und es erschien der Speiseplan – die Hitliste aller Leser. Das führte zu einem neuen Rhythmus, die Zeitung erschien nun zweimal monatlich. Der Inhalt bestand aus acht Seiten (Faltblatt), davon zwei Seiten Speiseplan und eine Seite mit dem Programm der Studentenclubs.

Ab Sommersemester 2007 wurde das SPIEGEL-EI als Beilage der Campus-Zeitung CAZ herausgegeben, weiterhin alle 14 Tage. Das Format war als Vierfarb-Magazin mit zwölf

2012 verschwand der Speiseplan aus dem SPIEGEL-EI – weil die Vielfalt der täglich angebotenen Speisen nicht mehr in einer gedruckten Form erfasst werden konnte. Dafür eignete sich das Internet einfach viel besser. Hinzu kamen die immer reichhaltigeren Informationen über die einzelnen Mensen, deren Öffnungszeiten, die Aktionen vor Ort und nicht zuletzt die notwendige Darstellung der Preise und Inhaltsstoffe. All das hätte den Rahmen einer Druck-Variante gesprengt, weshalb die Redaktion dazu übergang, lieber fokussiert über besondere Angebote, Veränderungen oder Baumaßnahmen in den Mensen zu berichten. Außerdem fanden immer auch Berichte zu den umfangreichen Aufgaben des Studentenwerks Eingang in die Zeitung – sei es nun die Sanierung von Wohnheimen, Beratungsangebote, neue BAföG-Regelungen oder die Kulturveranstaltungen. Nun ist die Zeit gekommen, das SPIEGEL-EI in der PRINT-Version zu verabschieden. Die Informationen aus den verschiedenen Bereichen des Studentenwerks – und natürlich auch aus unseren Mensen – finden Sie weiterhin auf unserer Website, bei Instagram und in unserem Newsletter, für den Sie sich am besten gleich anmelden. Hier werden wir den Namen SPIEGEL-EI weitertragen.

**Anmeldung für den Newsletter des
Studentenwerks Dresden:**

<https://swdd.eu/newsletter>



SPIEGEL-EI IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Studentenwerk Dresden
Fritz-Löffler-Straße 18 · 01069 Dresden
www.studentenwerk-dresden.de

REDAKTION

V.I.S.D.P.
Dr. Heike Müller · Pressesprecherin
Telefon: 0351 4697-529

Anja Buch

Telefon: 0351 4697-667
anja.buch@studentenwerk-dresden.de

LAYOUT

Katja Winter
Sächsische Zeitung GmbH
DDV Kreation · Team DDV Grafik
Ostra-Allee 20 · 01067 Dresden
grafik@ddv-mediengruppe.de

Wissenswertes rund ums BAföG in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie



© DSJW / Jan Eric Euler

Ihr Nebenjob ist aufgrund der Corona-Pandemie weggefallen? Oder Ihre Eltern haben aufgrund der aktuellen Situation Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen und können Ihnen derzeit keinen Unterhalt zahlen? Dann empfehlen wir Ihnen, Ihren Förderungsanspruch auf Leistungen nach dem BAföG prüfen zu lassen. Informieren Sie sich auf unserer Website: <https://swdd.eu/bafog>

Wenn Sie derzeit bereits einen laufenden Bewilligungszeitraum haben und das Einkommen der Eltern im Jahr 2020 voraussichtlich wesentlich geringer ausfallen wird, gibt es die Möglichkeit, einen Antrag auf Aktualisierung zu stellen. Das hierfür erforderliche Formblatt 7 erhalten Sie ebenfalls unter dem o. g. Link. Beachten Sie aber bitte, dass in diesem Fall alle am Bewilligungszeitraum beteiligten Kalenderjahreseinkommen beachtlich sind (ggf. also auch das Einkommen von 2019 oder von 2021). Bei Fragen zum Ausfüllen des Formblattes können Sie sich bei uns telefonisch oder per E-Mail beraten lassen.

Online-Angebote der Hochschule oder Verlängerung der Regelstudienzeit – wie wirkt sich das auf das BAföG aus?

Generell ist die derzeitige pandemiebedingte Schließung von Hochschulen unschädlich für den Bezug der bewilligten BAföG-Leistungen. Diese Schließzeiten im laufenden Bewilligungszeitraum werden als unterrichts- bzw. vorlesungsfreie Zeiten behandelt. Sobald die Hochschule jedoch ein Online-Lehrangebot zur Verfügung stellt, um damit den Ausbildungsbetrieb aufrecht zu erhalten, sind BAföG-Empfänger dazu verpflichtet, an diesem teilzunehmen, um auf diese Weise das Studium weiter zu betreiben.

Einige Hochschulen haben beschlossen, das Sommersemester 2020 nicht auf die Regelstudienzeit anzurechnen. Dies hat jedoch keine förderungsrechtliche Auswirkung auf die Festsetzung der Förderungshöchstdauer für BAföG-Empfänger. Die Förderungshöchstdauer richtet sich nach der Regelstudienzeit, die für den jeweiligen Studiengang in den Studienordnungen festgesetzt ist (§ 15 a Abs. 1 BAföG). Auch im Rahmen der Corona-Pandemie wurde diese Vorschrift nicht geändert und so führen weiterhin individuelle Änderungen der Regelstudienzeit wie Gremientätigkeit, Rückstufungen oder eben die Nichtanrechnung des Sommersemesters 2020 nicht zu einer Erhöhung der Förderungshöchstdauer. Verlängert sich die tatsächliche Studienzeit über die Regelstudienzeit hinaus, können unvermeidbare pandemiebedingte Ausbildungsunterbrechungen als schwerwiegender Grund i. S. d. § 15 Abs. 3 Nr. 1 BAföG für eine Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus geltend gemacht werden.

KfW-Kredit zinsfrei

Um Studierenden, die nicht BAföG-berechtigt sind, in pandemiebedingten Notlagen zu unterstützen, gibt es von der KfW-Bank seit Mai 2020 einen Studienkredit, der bis zum 31.03.2021 zinsfrei angeboten wird. Die Zinsen übernimmt in diesem Zeitraum das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Temporär wird außerdem der Kreis der Förderberechtigten für diesen Studienkredit bis zum 31.03.2021 erweitert. Nun können auch ausländische Studierende, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland studieren, diesen Studienkredit beantragen. Der Antrag auf den zinsfreien Studienkredit kann ausschließlich online bei der KfW-Bank gestellt werden und muss bei einem der dort genannten Vertriebspartner abgeschlossen werden. Auch der Geschäftsbereich Studienfinanzierung ist einer der Vertriebspartner und steht Ihnen nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 0351 4697-526 zur Verfügung.

Fragen Sie bei uns nach und informieren Sie sich

Bei Fragen oder Unklarheiten rund um die Studienfinanzierung können Sie sich direkt an das BAföG-Amt wenden. Auch wenn wir derzeit keine persönlichen Sprechzeiten anbieten können, beraten wir Sie gern telefonisch. <https://swdd.eu/bafogamt>

BMBF-Überbrückungshilfe für Studenten in Notlage

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hilft Studenten, die wegen der Corona-Pandemie nachweislich in akuter Notlage sind, mit insgesamt 100 Millionen Euro Zuschüssen. Sie werden über die Studenten- und Studierendenwerke vergeben.

Online-Beantragung hier: www.ueberbrueckungshilfe-studierende.de
BMBF-Hotline zur Überbrückungshilfe: 0800 26 23 003





Beyond Borders 2020 – Florida Man und der Orden des Pizza Squirrels

Ende Februar 2020 reisten zehn Studenten aus Dresden sowie eine Teamleiterin des Studentenwerks Dresden für drei Wochen im Rahmen des Beyond Borders Program nach Florida. Das studentische Austauschprogramm findet schon seit 22 Jahren in Kooperation mit der Florida State University (FSU) jährlich in Tallahassee und Dresden statt. Es wird vom Studentenwerk Dresden (mit finanzieller Unterstützung der Max-Kade-Stiftung) durchgeführt und bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr Wissen über diesen Teil der USA zu erweitern und dabei auch kulturelle Unterschiede zu entdecken. Nach zwei Wochen an der FSU reiste die Gruppe im Rahmen ihres selbstorganisierten „Independent Travel“ noch eine weitere Woche quer durch Florida.

Hier ein Auszug aus dem diesjährigen Erlebnisbericht:

Der Unterschied hätte nicht größer sein können: Wir stehen im Hotel, eine Kofferwand trennt uns von Luke, einem Mitglied des USA Beyond Borders-Team. Wir würden uns gerne persönlicher verabschieden, aber ein gewisses Virus steht zwischen uns.

Drei Wochen zuvor: Sommerliche Märznacht. Flughafen Tallahassee. Erschöpft, aber glücklich



Florida 2020 – die Beyond Borders-Gruppe ist noch im März unterwegs in Florida ©SWDD

lich werden wir herzlich und kreischend wie Popstars in Florida empfangen. Das Eis ist schnell gebrochen. Zwischen Plakatempfang und Kofferabschied auf Distanz passiert neben 12-Mann in einem Bett und Gruppen-Football so einiges. Doch fangen wir etwas geordneter an:

Alles läuft wie geplant, als wir nach einem langen Flug schließlich in Tallahassee ankommen. Schon das Frühstück ist sehr amerikanisch. Verwöhnt werden wir mit All-You-Can-Eat Buffets und leckeren Bagel- sowie Sandwich-Restaurants. Die Obstauswahl beim Frühstück ist gigantisch, das Salat- und Gemüsebuffet lässt keine Wünsche offen und fühlt sich gar nicht amerikanisch an.

Eines unserer Highlights ist sicherlich das Basketballspiel, bei dem wir sogar das Maskottchen hautnah kennenlernen. Dabei fallen wir in unseren FSU Pullis gar nicht mehr auf. Auch wir selbst werden sportlich aktiv. Nach einiger Zeit geschieht das weniger im großen Fitnesscenter, sondern mehr und mehr auf dem Campus und in mexikanischen Bars, die sich nachts in Tanzflächen verwandeln.

Das von der FSU organisierte Programm ist super abwechslungsreich – und je mehr Tage wir vor Ort verbringen, umso schwerer erscheint uns der Abschied. Aber umso gebührender wollen wir den letzten gemeinsamen Abend zusammen feiern! So sind wir uns beim Aufbruch zum Independent Travel alle sicher, dass es kein Abschied für immer ist, sondern dass auch wir ihnen einen genauso herzlichen Empfang in Deutschland bereiten werden – egal wann und wie.

Independent Travel

Das Gepäck ist in unseren zwei Autos verstaut und wir machen uns auf den Weg nach Orlando. Erster Zwischenstopp: St. Augustine. Die Begeisterung ist so groß, dass nicht mal mehr Zeit bleibt, um die Badesachen auszupacken. Kurz entschlossen springen wir in voller Montur ins Meer. Spontane Aktionen sind bekanntlich die besten, aber auch unsere geplanten Vorhaben lassen nichts zu wünschen übrig. Von Miami aus schaffen wir es auch fast bis ganz in den Süden nach Key West. Gemeinsam genießen wir einen Sonnenuntergang am Strand - nachdem wir fast Schnorcheln waren, fast mit Seekühen geschwommen wären, fast Delfine gesehen hätten ...

Doch dieses „fast“ mindert unseren Spaß kaum. Unsere Gruppe wird umso flexibler, je stärker wir zusammenwachsen. Statt in einem kubanischen Restaurant in Miami zu essen, halten wir uns streng an die Corona-Restriktionen und picknicken auf einem Parkplatz in Little Havanna.

Letztendlich bleibt es aber doch bei unserem ursprünglichen Abflugdatum und wir kommen sogar fast bis nach Deutschland. Für die letzten Meter von Paris bis Dresden steigen wir wieder ins (Miet-) Auto – egal was es kostet, Hauptsache, wir kommen an (danke, Studentenwerk).

Wir haben auf dieser Reise auf jeden Fall sehr viel gelernt, nicht nur über uns selbst, sondern auch über die anderen. Und nicht zuletzt auch, was es mit Conditioner auf sich hat. Oder wie man einen Zauberwürfel löst.

Den vollständigen Reisebericht sowie viele Informationen zu den Programmen des Studentenwerks Dresden finden Sie hier:

<https://swdd.eu/int>

8. und 15. Juli – International Coffee Hour

Am Mittwoch, 8. Juli und 15. Juli wird die International Coffee Hour von 17 bis 19 Uhr im StudentenwerksForum (Schnorrstraße 10) stattfinden.

Aufgrund der aktuellen Situation fiel die Coffee Hour im April und Mai aus. Wir freuen uns aber umso mehr, dass es Mitte Juni wieder einen Neustart gab.

Alle Studenten haben die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen neue Menschen und Kulturen kennenzulernen. Dieses Tutorenprogramm des Studentenwerks Dresden existiert seit 2004 und bietet einen Treffpunkt für deutsche und ausländische Studenten. Mit diesem studentischen Projekt unterstützen wir unsere Gäste aus aller Welt, in Kontakt mit deutschen Studenten zu kommen. Für uns alle ist es eine Chance, unkompliziert und gemütlich beim

Kaffeetrinken unseren Horizont zu erweitern. Das Angebot ist kostenlos.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Weitere Informationen zum Themen und Ort finden Sie auch auf unserer Website: <https://swdd.eu/ich>

Online-Sprachtandem in den Wohnheimen

Ein neues Angebot für Studenten schafft soziale Kontakte trotz physischer Distanz.

Seit Mai gibt es in den Dresdner Wohnheimen Aushänge, die es Studenten ermöglichen, einen Partner für ein Online-Sprachtandem zu finden. Gemeinsam kann dann online die Sprache des anderen geübt oder erlernt werden. Ob Anfänger, Fortgeschrittene oder einfach nur Sprach-Interessierte – dieses Angebot bietet allen eine Chance, in der gegenwärtigen

Situation Kontakte zu knüpfen. Achten Sie auf die Aushänge in Ihren Wohnheimen und probieren Sie es aus!

Online language tandem in the student residence halls

A new offer for students creates social contacts despite physical distance.

Recently, notices have been posted in some student residence halls in Dresden, that help students to find a partner for an online language tandem.

Together they can then practice or learn each other's language online. Whether beginner, advanced or simply interested in the language – this offer is a chance for everyone to connect in the current situation.

Please pay attention to the notices in your student residence hall and try it out!

„Ich will wieder an die Uni“

Studieren in der Krise

Seit ihrer Eröffnung vor über zehn Jahren hat die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) einen stetigen Zuwachs an Ratsuchenden erfahren. Das liegt einerseits an einer höheren Akzeptanz, bei psychischen Problemen entsprechende Unterstützungsangebote zu nutzen, andererseits ist die Lebenswelt der Studentinnen und Studenten komplexer und konfliktgeladener geworden. Dass sich die verschiedenen Problemlagen in Krisenzeiten noch verstärken, kann sich jeder vorstellen. Doch was genau beschäftigt die Studentinnen und Studenten, die zur PSB kommen, zurzeit besonders? Die SPIEGEL-EI Redaktion hat bei Dr. Vera Bamler, stellvertretende Leiterin der PSB, nachgefragt.

Gibt es DIE EINE besondere Frage, die Studenten und Studentinnen derzeit bewegt?

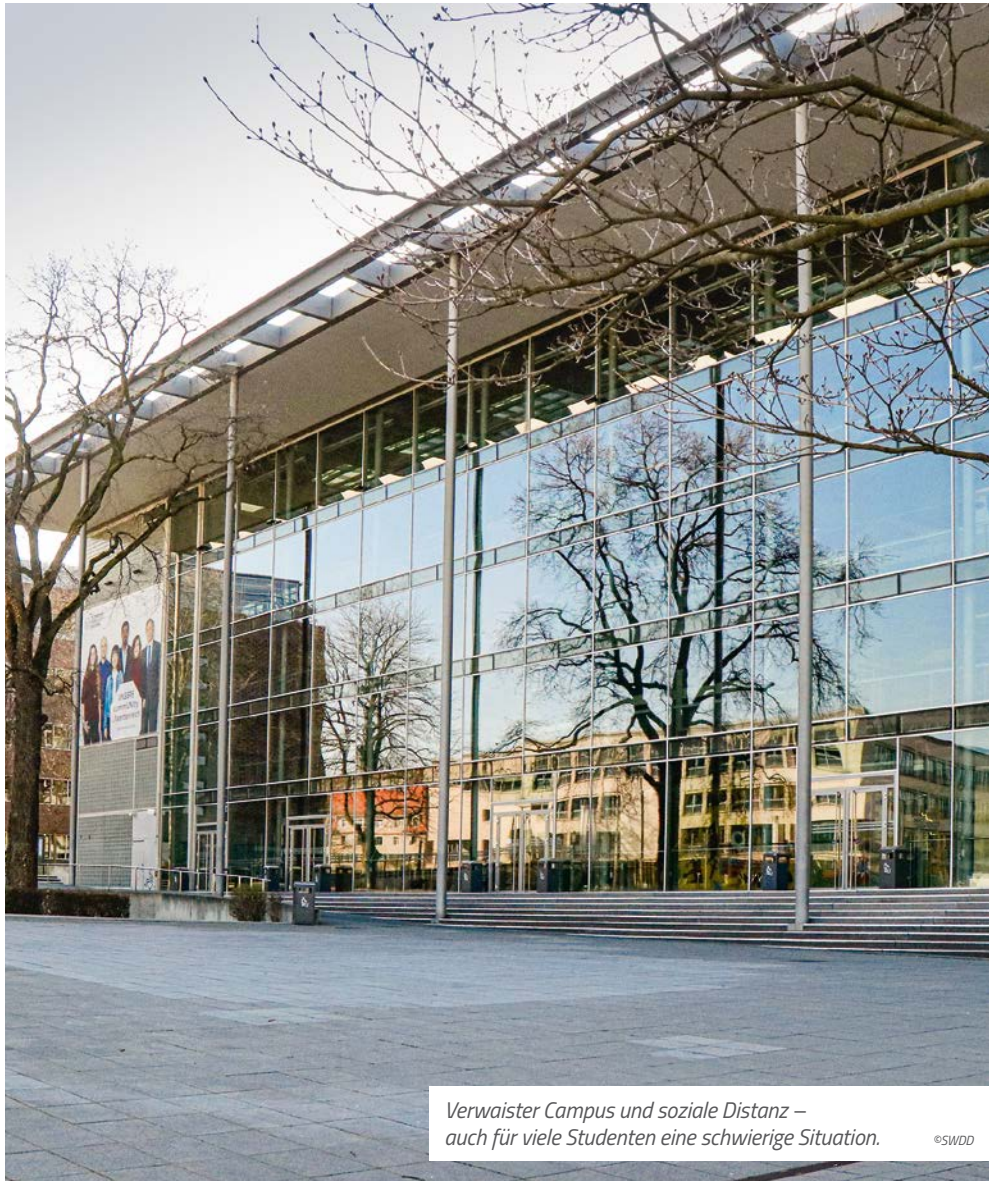
Frau Dr. Bamler: Nein, die Anliegen, mit denen wir konfrontiert werden, sind vielfältig wie eh und je. Jedoch sind Belastungen aufgrund der Digitalisierung des Lehrbetriebs an den Hochschulen und der damit zusammenhängenden starken Reduzierung analoger Lehr- und Lernkontakte (d. h. der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht) sehr präzente Themen innerhalb der Beratungen.

Die Betroffenen leiden u. a. unter dem Verlust ihrer gewohnten Alltagsstruktur, da sich Privatleben und Studienalltag im häuslichen Umfeld fast vollständig vermischen. Als problematisch wird empfunden, dass die Einstellung des Präsenzbetriebs in der Konsequenz dazu führt, dass

- empirische Tätigkeiten im Rahmen von Beleg-, Praktikums- oder Abschlussarbeiten aufgrund unterschiedlicher Hygieneauflagen schwer zu realisieren sind,
- das In-Kontakt-Treten mit dem wissenschaftlichen Personal bei Fragen rund um Lehre und Prüfungen – trotz zahlreicher Online-Angebote – schwierig bleibt,
- Fristaufhebungen und Prüfungslockerungen Vermeidungs- und Aufschiebeverhalten verstärken und
- Studentinnen und Studenten regelrecht die „soziale Kontrolle“ fehlt. Ganz konkret sind damit Anreize gemeint, um mit der sozialen Welt in einen „echten“ kommunikativen Austausch zu treten.

Die anhaltenden Kontaktbeschränkungen, so wird in den Beratungen häufig beklagt, bedingen den Verlust unbeschwerter, spontaner und echter Kontakte zu Kommilitonen und Kommilitoninnen, zum Freundeskreis, zur Familie etc. und verstärken über die Zeit psychische Symptome und Erkrankungen, wie z. B. Ängste, Depression, psychosomatische Beschwerden.

Es herrscht eine große Bandbreite an Bewältigungsstrategien für die Krise, auch unter den Studierenden. Da gibt es die, die am liebsten illegal eine Party mit den Freunden veranstalten würden und andere, die gar nicht vor-



Verwaister Campus und soziale Distanz – auch für viele Studenten eine schwierige Situation.

©SWDD

sichtig genug sein können, weil sie vielleicht eine Erkrankung im Umfeld miterlebt haben. Erleben Sie diesbezüglich Beratungsbedarf?

Frau Dr. Bamler: Das individuelle Angstlevel bzw. die jeweils unterschiedlich ausgeprägte Fähigkeit, Ängste bzw. Bedrohlichkeiten abzuwehren, spielt bei der Bewältigung der aktuellen Situation eine große Rolle. Die bestehende Unsicherheit im Umgang mit dem „unbekannten Virus“ kann zum einen biografisch erworbene Angsterfahrungen im Individuum (re)aktivieren und – unabhängig von der tatsächlichen „Bedrohung“ durch COVID-19 – z. B. eine übersteigerte Angst vor Ansteckung auslösen, die wiederum zu Panikattacken, sozialer Isolation oder zwanghaftem Hygieneverhalten führt. Zum anderen können Ängste im Zusammenhang mit der Pandemie abgewehrt werden, um z. B. unangenehmen seelischen Zuständen wie Traurigkeit, Unsicherheit, Wut, Verzweiflung nicht ausgesetzt zu sein. In diesem Fall werden

reale Gefahren verharmlost, verleugnet oder intellektualisiert, indem ein scheinbar sorgloses Verhalten an den Tag gelegt wird. Das jeweilige Bewältigungsverhalten mit den Auswirkungen der Corona-Krise spielt gegenwärtig vor allem als Querschnittsthema eine zentrale Rolle im Beratungsverlauf. Die überwiegende Mehrheit der Studentinnen und Studenten, die sich an unsere Beratungsstelle wendet, agiert dennoch angemessen und verantwortungsbewusst im persönlichen Umgang mit den Einschränkungen durch die Pandemie.

Was raten Sie Studenten, die einen Orientierungsverlust erleiden bzw. mit der Vielfalt der Meinungen zum Umgang mit der Epidemie nicht zurecht kommen?

Frau Dr. Bamler: Habe ich so noch nicht erlebt, aber falls das zum Thema in der Beratung werden würde, dann rate ich zu Folgendem: Informationsdienste limitieren, seriöse Nach-



richtendienste nutzen, Medienkonsum zeitlich reglementieren, Informationen kritisch prüfen und sich von Personen, Chats, Usergroups, Foren, die Verschwörungstheorien, unrealistische Bedrohungsszenarien oder Fake News verbreiten, fernhalten. Studierende sind in der Regel medienkompetente Menschen. Das kritische Filtern, Prüfen und Bewerten von Informationen ist Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens – einerseits. Auf der anderen Seite ist diese Alterskohorte sehr aktiv auf Social-Media-Kanälen bzw. bei der Verbreitung und dem Kommentieren von Nachrichten aller Art. Die aktuelle Verunsicherung, das bestehende Abstands- und Hygienereglement sowie die bereits jetzt spürbaren sozialen, bildungspolitischen, kulturellen, wirtschaftlichen etc. Folgen – das alles löst Stress aus und insbesondere Angst, die Kontrolle zu verlieren. Die Beschäftigung mit Informationen rund um

Corona dient deshalb auch dazu, die (gefühlte) Kontrolle wiederzuerlangen, um dadurch Ängste zu reduzieren, d. h. aktiv zu sein statt passiv ausgeliefert. Fühlen sich Studentinnen und Studenten Informationen „hilflos“ ausgesetzt, sind sie gar empfänglich für Verschwörungstheorien, können u. U. auch seelische Belastungen oder psychische Erkrankungen vorliegen, die einer psychotherapeutischen bzw. psychiatrischen Behandlung bedürfen.

Rechnen Sie mit einer verstärkten Zahl von Studienabbrüchen wegen Corona und den Auswirkungen der Krise?

Frau Dr. Bamler: Ja. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie ein Studium nicht erfolgreich zu Ende gebracht wird. Vor allem die Studienabschlussphase ist eine sehr sensible, in der neben den aktuellen Arbeitsbelastungen oft

auch bereits schwelende Probleme und Konflikte aufbrechen. Das führt u. U. zu einem Konglomerat verschiedener seelischer Beschwerden. Die Gefahr, den Studienabschluss zu „boycottieren“, ist dann sehr hoch – insbesondere bei Studierenden, deren Selbststeuerung, Konflikt- und Gefühlswahrnehmung eingeschränkt ist, die unter sozialen Ängsten oder depressiven Symptomen leiden. Aber nicht nur Studienabbrüche sind vorstellbar. Ein Hochschulstudium, das sich vorwiegend online abspielt, in dem das alltägliche soziale Miteinander sowie der akademische Austausch von Angesicht zu Angesicht – im Fakultätsgebäude, im Hörsaal, Seminarraum, Labor, in der Mensa, Bibliothek, in der Campuskneipe etc. – wegfällt, ist weder für das psychische Wohlbefinden noch die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen erstrebens- oder empfehlenswert.

Wieder Gruppenangebote im Campusbüro Uni mit Kind

Mit weniger Teilnehmer/innen, etwas mehr Abstand, aber viel Futter zum Austausch finden seit seit 15. Juni wieder Treffs und Kurse im Campusbüro Uni mit Kind statt. Da diese Angebote aktuell nur in fest stehenden Gruppen stattfinden dürfen, bittet das Campusbüro um **Anmeldung** unter campusbuero@studentenwerk-dresden.de | **Infos zu Angeboten:** <https://kinder.studentenwerk-dresden.de/kursprogramm.html>

DIGITAL TAUSCHEN, VERKAUFEN, KAUFEN, NETZE KNÜPFEN

Ihr habt etwas für Kind und Kegel abzugeben? Ihr seid auf der Suche nach Tragetuch, Dreirad & Co? Oder habt Ihr Lust auf Gesellschaft im Sandkasten, sucht eine WG mit Kind oder habt einen Kinderbetreuungsengpass am Nachmittag?

Dann schaut doch mal bei den Kleinanzeigen des Campusbüros Uni mit Kind vorbei. Ganz wetterunabhängig könnt Ihr hier Angebote machen, Gesuche inserieren oder einfach nur stöbern.

Die Kleinanzeigen findet Ihr auf der Website des Campusbüros Uni mit Kind: <https://kinder.studentenwerk-dresden.de/kleinanzeigen.html>

Ganz wetterunabhängig kann man auf der Kleinanzeigen-Seite des CaBü online unterwegs sein.

©Crispin-Iven Mokry



OBERLAUSITZ

Psychosoziale Beratung (PSB) in Zittau und Görlitz

Seit Anfang Juni können wieder persönliche Beratungstermine für Zittau und Görlitz vereinbart werden.

Psychosoziale Beratung in Zittau

Für den jeweils 1. Mittwoch im Monat können persönliche Beratungstermine vor Ort in Zittau vereinbart werden. Diese Termine können auch in der Beratungsstelle in Dresden stattfinden. Die Terminvereinbarung erfolgt per E-Mail.

Beraterin: Dipl.-Päd. Nancy Ludwig, nancy.ludwig@studentenwerk-dresden.de
Beratungsort: Zimmer 0.2.13, Studentenwerk, Hochwaldstr. 12, 02763 Zittau

Psychosoziale Beratung in Görlitz

Für den jeweils 1. Donnerstag im Monat können persönliche Beratungstermine vor Ort in Görlitz vereinbart werden. Diese Termine können auch in der Beratungsstelle in Dresden stattfinden. Die Terminvereinbarung erfolgt per E-Mail.

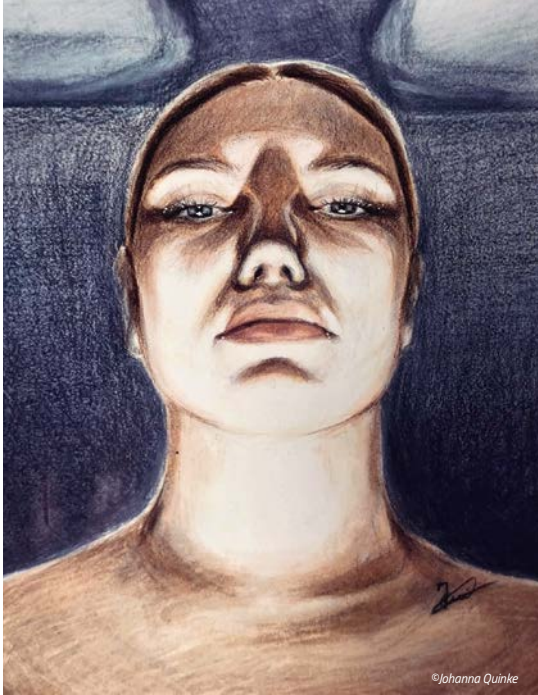
Beraterin: Dipl.-Päd. Nancy Ludwig, nancy.ludwig@studentenwerk-dresden.de
Beratungsort: Wohnheim Vogtshof, Südflügel, Haus 4.1, 1. OG, Gottfried-Kiesow-Platz 2, 02826 Görlitz

Im August 2020 finden in Zittau und Görlitz urlaubsbedingt keine Beratungen statt.



Wenn Studentinnen und Studenten Beratungsbedarf haben und sich psychisch belastet fühlen, können sie sich an die PSB wenden.

©Romolo Tavani – fotolia



©Johanna Quinke

Kunstprojekt von Bundesfreiwilligen der LKJ Sachsen*

Mit meinem Projekt möchte ich Teilnehmenden des Freiwilligen Jahres die Chance geben, ihre eigenen Kunstwerke ausstellen zu können. Dies ist sonst nicht für jeden möglich. Das Thema der Ausstellung ist „Selbstdarstellung“.

Es geht um eigene Gefühle, Charaktereigenschaften, Vorlieben, Laster, Werte, den eigenen Stil und vieles mehr. Auch das aktuelle Umfeld und die derzeitige Situation spielen eine große Rolle: Wie geht man damit um? Was nimmt man wahr? Welche Veränderungen gibt es? Diese Thematik wurde von jedem ganz individuell interpretiert und umgesetzt.

Die Ausstellung wird vom 30. Juni bis zum 28. Juli in der Galerie STUWERTINUM des Studentenwerks Dresden zu sehen sein.

Zu meiner Person: Seit meiner Kindheit interessiere ich mich schon für Kunst, Malerei, Zeichnen und diverse kreative Aktivitäten. Deshalb absolvierte ich nach der Oberschule ein Fachabitur für Gestaltung. Durch meine Freunde an der Fachoberschule erfuhr ich von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e. V. und fand die Stelle als Bundesfreiwilliger im Studentenwerk Dresden. Im Studentenwerk wird mir ein Einblick von der Planung und Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen gegeben. Außerdem unterstütze ich die Mitarbeiter im Studentenhaus TUSCULUM, bei Ausstellungen im STUWERTINUM und bei Büroaufgaben.

Tom Simmank

*Landesvereinigung Kulturelle Kinder- u. Jugendbildung Sachsen e.V.

Galerie STUWERTINUM nun auch digital



STUWERTINUM
die Galerie des Studentenwerks Dresden

„Dank“ Corona war die Galerie STUWERTINUM, wie die meisten anderen Galerien und Ausstellungen auch, wochenlang geschlossen. Diese Zeit wurde genutzt, um die Galerie des Studentenwerks ins Netz zu „verlegen“. Beginnend mit der 32. DSW-Plakatausstellung „Mein Studium, meine Familie – und ich“ werden zukünftig alle dort gezeigten Ausstellungen auch online einsehbar sein.

Online-Ausstellung:

<https://swdd.eu/stuwertinum1>

Zudem wurde ein Archiv eingerichtet, in dem Informationen zu älteren Ausstellungen seit 2008 zu finden sind:

<https://swdd.eu/stuwertinumarchiv>

Informationen zum STUWERTINUM:

<https://swdd.eu/stuwertinum>

DU BIST VOLL TOLL

WIR HOFFEN, WIR SEHEN UNS BALD WIEDER! BIS DAHIN SIND WIR ERST MAL ONLINE:

DIE-BUEHNE.TU-DRESDEN.DE

DIE BUEHNE
DAS THEATER DER TU DRESDEN

SOMMER THEATER DRESDEN

Die Legende von **Romeo und Julia**

Ein Shakespeare aus der Renaissance

Buch & Regie: Peter Förster

Wir spielen! im Bärenzwinger Sommertheater Dresden

16.7. bis 6.9.2020
täglich außer Montag 20:00 Uhr
www.Sommertheater-Dresden.de

Mit freundlicher Unterstützung von: **DEKRA**, **SFH**, **ELI**, **DAMIER SPIEL OFFIZIÄL**



Studentenclubs in Zeiten der Krise

Die Geschäftsbereichsleiterin Kommunikation und Kultur des Dresdner Studentenwerks, Sandy Hofmann, schätzt die momentane Situation der Dresdner Studentenclubs als sehr schwierig ein:

„Alle Clubs sind gleichermaßen von ‚Corona‘ betroffen. Viele der von Bund, Land, Kommune aufgelegten Hilfsmaßnahmen greifen für sie nicht. Sie bleiben auf Umsatzausfällen sitzen und, was fast noch schwerer wiegt, konnten bis vor kurzem kaum planen. Existentiell bedroht scheint dennoch kein Club zu sein. Dies liegt vor allem daran, dass durch den überwiegend ehrenamtlichen Betrieb keine Personalkosten auflaufen und die Miete vom Studentenwerk gefördert wird. Dennoch laufen natürlich Mietkosten auf.“

Viele Clubmitglieder und Vorstände fragen sich, wie sie aktuell gestundete Mieten zukünftig begleichen sollen, ob und wie sie Hygienekonzepte umsetzen können und ob sich der Aufwand lohnt, denn die Strafen für Verstöße können schnell existenzbedrohend sein. Wegen der angeschlagenen Finanzsituation würden viele Clubs gerne ihren Barbetrieb ausweiten, und z.B. Biergärten einrichten. Das Studentenwerk fördert jedoch die Clubs nur als studentische Kultureinrichtungen und nicht den gastronomischen Betrieb. So ist hier viel Augenmaß gefordert, um die Kulturförderung nicht zu gefährden.“

Hilfe vom Studentenwerk

Dem Studentenwerk Dresden liegen besonders am Herzen und werden über die Kulturförderung auf vielfältige Weise unterstützt.

Nach langer Corona-Schließzeit öffnen sich langsam wieder die Türen der Dresdner Studentenclubs.

©WU5-SWDD



Das Förderprozedere ist relativ unkompliziert. Unser Kulturbüro steht den Clubs bei allen Fragen und Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Allen Clubs wurde die Stundung ihrer Mieten angeboten, einige Clubs haben davon Gebrauch gemacht. Aktuell werden weitere Möglichkeiten der Unterstützung geprüft.

Wie geht es weiter?

Bund und Land haben verschiedene Förderprogramme aufgelegt, mit denen auch Studentenclubs zusätzliche Mittel für die Umsetzung von Hygienemaßnahmen, und den (Corona-gerechten) Neustart kultureller An-

gebote beantragen können. Darüber hinaus könnten dann schon länger geplante, aber bisher nicht finanzierbare Anschaffungen getätigt werden. Das ist ein Lichtblick.

Andererseits weiß niemand, wie sich die Lage weiter entwickelt – das macht die Planung von Veranstaltungen sehr schwierig. Trotzdem hoffen wir alle, dass im Oktober zu Beginn des Wintersemesters wieder neue, engagierte Erstsemester nach Dresden, Zittau und Görlitz kommen und sich auch in der Studentenclub-Szene engagieren. Nur so kann Dresden seinem Ruf als „Hauptstadt der Studentenclubs“ weiter gerecht werden und Vielfalt erhalten bleiben.



Neues aus den Mensen

Mensa WUeins Sportsbar – abends wieder Burger essen gehen

Die Mensa WUeins Sportsbar hat jetzt auch wieder abends geöffnet – von 17 bis 19 Uhr montags bis freitags. Kommen Sie vorbei und genießen Sie Burger, verschiedene Beilagen und Getränke in der WUeins Sportsbar im Wundtstraßen-Wohnheim-Areal. Natürlich freuen sich die Mensa-Mitarbeiter auch über Ihren Besuch zur Mittagszeit zwischen 11 und 14 Uhr
<https://swdd.eu/wueins>

Campus Cooking im Zeltschlösschen

Der Campus Cooking-Truck macht vom 13. bis 16. Juli wieder Station in Dresden. Starkoch Stefan Wiertz interpretiert in diesem Jahr schwäbische Maultaschen ganz neu. Teigtaschen bieten sich durch ihre Machart als perfekte Basis für eine Verbindung verschiedener Rezepturen an und können je nach Belieben deftig und sogar süß angeboten werden. Freuen Sie sich auf den Food Truck vor dem Zeltschlösschen.
<https://swdd.eu/zelt>





Renovierung der Mensa Siedepunkt

Die Schließzeit im April wurde für eigentlich erst zukünftig geplante Renovierungsarbeiten in der Mensa Siedepunkt genutzt – der Gastraum wurde renoviert. Das war bereits vor zwei Jahren geplant, konnte aber wegen des undichten Dachs nicht erfolgen.

Im Herbst 2019 wurde die notwendige Dachreparatur durchgeführt und anschließend konnte das Gestaltungskonzept geplant und entworfen werden.

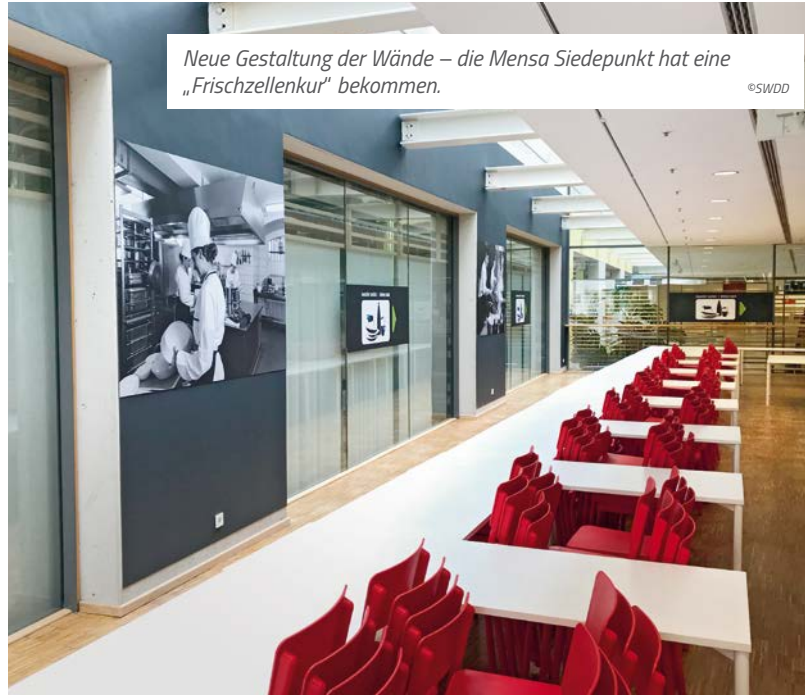
Zunächst wurden alle Wände gestrichen, das war aufgrund der täglichen Abnutzung und

durch die Spuren des undichten Dachs auch sehr nötig.

Nachdem die Wände einen neuen Anstrich erhalten haben, ergänzen nun auch großformatige Bilder mit Küchenmotiven den Gesamteindruck. Auch an den Scheiben finden sich thematisch passende Symbole wieder.

Die Wandverkleidung im Ausgabebereich der Mensa erhielt zudem ebenfalls eine Erneuerung. Dieses Renovierungsprojekt wurde in Zusammenarbeit mit der Firma VAVONA durchgeführt.

<https://swdd.eu/siedepunkt>



Neue Gestaltung der Wände – die Mensa Siedepunkt hat eine „Frischzellenkur“ bekommen.

©SWDD

Schließung und Inbetriebnahme der Mensen

Mehrere Wochen mussten all unsere Mensen zur Eindämmung des Corona-Virus schließen. Somit standen die Studenten von einem Tag auf den anderen vor verschlossenen Türen und das preiswerte Mensa-Essen, das für viele Studenten ein wichtiger Teil ihrer Studienfinanzierung ist, brach weg. Es war an der Zeit, sich selbst kulinarisch zu entfalten.

In dieser Zeit veröffentlichte das Studentenwerk auf der Website bzw. auf dem eigenen Instagram-Kanal Rezepte. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen. Die meisten Zugriffe bekam das Rezept für Süßkartoffeln mit Chili und Käse, auf dem 2. Platz landeten Nudeln mit Spargel. Zu Ostern fanden die „versunkenen Eier im Spinatnest“ und auch die Gemüse-Quinoa-Bowl mit Erdnuss-Dip viele Fans.

Seit dem 4. Mai wurden die Mensen schrittweise für den Außer-Haus-Betrieb geöffnet. Von Anfang an dabei waren die Mensa Reichenbachstraße, die Mensa Siedepunkt, die Mensa WUeins, die Mensologie, die Mensa TellerRandt sowie das Pasta-Mobil. Auch zwei Mensen im Geschäftsbereich Oberlausitz, die Mensa Kraatschn in Zittau und die Mensa MiO in Görlitz, gehörten zu den ersten Einrichtungen, die wieder geöffnet wurden. Bereits eine Woche später zog die Mensa Brühl nach.

Es wurden täglich zwei Hauptgerichte angeboten, eines davon ist immer vegetarisch oder teilweise vegan. Diese Speisen wurden vorerst in to-go Behältern verkauft und seit dem 25. Mai sind auch die Speisesäle in den genannten Mensen wieder geöffnet, das Essen kann jedoch auch weiterhin mitgenommen werden. Am 8. Juni öffneten dann auch die Mensen Johannstadt und Stimm-Gabel wieder ihre Türen, schließlich folgte die Alte Mensa am 15. Juni.



Nach der Wiedereröffnung können wir eine positive Zwischenbilanz ziehen, unser Angebot von Take-Away-Boxen wurde gut angenommen. So lagen unsere Portionszahlen in den drei Wochen mit ausschließlich Take-Away-Angebot bei durchschnittlich 846 Menüs pro Tag. Der Tag mit den höchsten Verkaufszahlen war Dienstag, der 19. Mai, mit insgesamt 1.195 Gerichten.

Seit Wiedereröffnung der Speisesäle am 25. Mai verkauften wir eine stetig steigende Anzahl von Essen pro Tag, wobei bis Redaktionsschluss (19. Juni) die höchste Zahl am 18. Juni mit 3.376 verkauften Gerichten erzielt wurde. Dennoch sind die Zahlen vergleichsweise noch längst nicht die, die es vor der Krise

waren – denn zum Beispiel am 23. Januar 2020 wurden insgesamt 17.000 Portionen an einem Tag verkauft!

Die Hygiene-Regelungen sind natürlich ein wichtiges Thema. Wie in allen öffentlichen Einrichtungen muss in den Mensen ein Mund-Nase-Schutz getragen werden und ein Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden. Der Abstand wurde auf den Fußböden zur besseren Orientierung mit Klebeband markiert; bargeldlose Zahlung ist erwünscht.

Auch wenn zum Redaktionsschluss noch nicht feststand, ob schon bald alle Mensen und Cafeterien wieder „am Start“ sein können, so hoffen wir doch, dass es bald wieder überall heißt: „lieber menschen gehen.“

Fünf Fragen an ... Jenny P.

Studentin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

An welcher Hochschule studieren Sie/in welchem Studiengang/Fachsemester?

Jenny P.: Ich studiere an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) und bin zurzeit im sechsten und somit letzten Fachsemester meines Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik. Bevor mein Interesse für die angewandte Wirtschaftsinformatik geweckt wurde, studierte ich an der Technische Universität Dresden (TU). Momentan schreibe ich meine Bachelorarbeit.

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Jenny P.: Ich wurde im Erzgebirge geboren und verbrachte dort meine Kindheit – bis unsere Familie nach Chemnitz gezogen ist. Dort habe ich dann mein Abitur absolviert.

Gefällt Ihnen Dresden als Wohn- und Studienort?

Jenny P.: Dresden kannte ich durch meinen großen Bruder, TU Dresden studiert hat. Dann war ich beim Tag der offenen Hochschulen und konnte mir so noch einmal ein Bild von der Stadt machen. Schnell war mir klar, dass ich hier studieren möchte. An die Zeit im Erzgebirge erinnere ich mich nur vage und Chemnitz hat mir nie wirklich gefallen. In Dresden fühle ich mich endlich wohl! Hier gibt es für eine Großstadt viel Grün und Platz. Ich liebe zum Beispiel den Großen Garten für kurze und lange Spaziergänge. Ich hoffe, dass sich alle, die nach Dresden kommen, in dieser wunderschönen Stadt mindestens genauso wohlfühlen wie ich es tue.

Gehen Sie in die Mensa essen/Wohnen Sie im Wohnheim/bei den Eltern/ in einer WG?

Jenny P.: Zu meiner Zeit an der TU Dresden habe ich oft und gern die Mensen und Cafeterien besucht. An der HTW war mir das leider nicht mehr so oft möglich, aber ich genieße es immer wenn ich mit meinen Freunden „mensen“ gehen. Vor allem die Mensa WUeins, die sich ganz in der Nähe meines Wohnheims befindet, gefällt mir sehr – dort gehen wir abends gern Burger essen!

Ich wohne in einer 2er-WG im Wohnheim-Areal Wundtstraße. Unsere WG fühlt sich wie eine richtige Wohnung an, weil ich mit meinem Freund zu-



Jenny P. studiert an der HTW Dresden Wirtschaftsinformatik und engagiert sich als Tutorin für andere Studenten.

© privat

sammenziehen durfte. Ich danke an dieser Stelle dem Studentenwerk Dresden, dass solche Wohnheimanträge unterstützt werden!

Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade studieren?

Jenny P.: Aufgrund des BAföG-Geldes und Deutschlandstipendiums habe ich glücklicherweise keine Notwendigkeit, nebenbei arbeiten zu gehen. Ich ziehe meinen Hut vor jedem, der das während des Studiums meistert! Ich betreibe liebend gern Poledance – jedoch die sportliche Variante. Während der Corona-Zeit habe ich mit der Plasmaspende angefangen, um Menschen auf diesem Weg helfen zu können.

Meine Tätigkeit als Wohnheimtutorin des Studentenwerks Dresden ist mir eine Herzensangelegenheit, weil wir so vielen Menschen aus verschiedensten Nationen auf Augenhöhe begegnen und helfen dürfen. Ich beantworte immer gern die ankommenden E-Mails, wenn jemand Hilfe braucht, und habe viel Spaß bei der Organisation unserer Events, wie zum Beispiel des Running Dinners.

Ich bin außerdem nicht nur studentische Vertreterin in diversen Berufungskommissionen der HTW, sondern setze mich auch im Fakultätsrat für meine Kommilitonen ein.

Vielen Dank für das Interview und gutes Gelingen für die Bachelorarbeit!



Lost?

We can help!

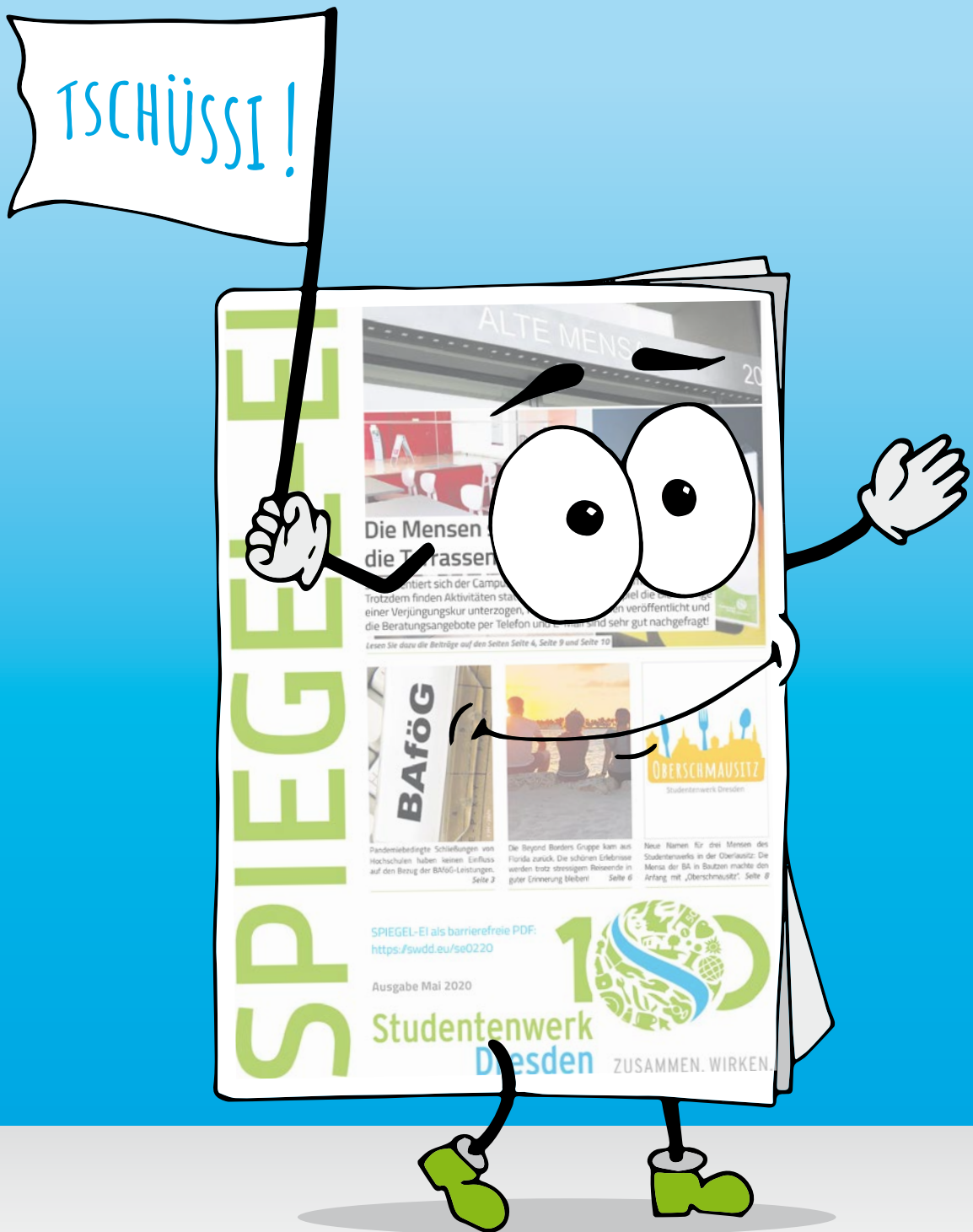
**Tutoren
gesucht!**



Melde dich bei uns:
netzwerkkoordination@
studentenwerk-dresden.de



tutors_studentenwerk_dd



Das SPIEGEL-EI verabschiedet sich!

Wer regelmäßig über die Themen des Studentenwerks informiert werden möchte, kann sich für unseren Newsletter anmelden.

<https://swdd.eu/newsletter>

